

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre St. Ursula Gymnasium - Aachen –



Inhaltverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

- 1.1 Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule
- 1.2 Fächerverbindendes
- 1.3 Werteerziehung

2a Entscheidungen zum Unterricht – Sekundarstufe I

2b Entscheidungen zum Unterricht – gymnasiale Oberstufe

- 2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben
- 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
- 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
 - 2.3.1 *Grundsätze*
 - 2.3.2 *Klausuren*
- 2. 4 Lehr- und Lernmittel

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4 Qualitätssicherung und Evaluation

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das St. Ursula-Gymnasium mitten im Pontviertel und in der Altstadt Aachens ist ein privates katholisches Mädchengymnasium, das die Ursulinen (früher Mutterhaus in Ahrweiler, jetzt leben die Schwestern in Trier) gegründet haben, und beschult Schülerinnen der Stadt Aachen und der Städteregion. Schülerinnen aller christlichen Konfessionen als auch anderer Religionsgemeinschaften als auch nicht getaufte und einer Religionsgemeinschaft zugehörigen Schülerinnen werden bei uns - bei Eignung – aufgenommen und unterrichtet. Die Mädchen, die keiner oder einer anderen nicht christlichen Religionsgemeinschaft angehören, können entweder am Katholischen oder am Evangelischen Religionsunterricht teilnehmen. Zurzeit unterrichten folgende Lehrer und Lehrerinnen das Fach Katholische Religionslehre:

- Herr Arnd Goertz
- Frau Carmen Heitzer-Birken
- Herr René Joeris
- Herr Michael Röttger
- Frau Stephanie Schüller
- sowie unsere aktuellen Referendare Herr Oliver Fabri und Herr Axel Guz
- und Frau Andrea Vandeneschen-Reimann (zurzeit Fachvorsitzende)

Wir arbeiten eng mit unseren evangelischen Kolleginnen zusammen:

- Frau Pastorin Helga Fiebig und
- Frau Monika Ochel

Wir arbeiten ganzheitlich, was heißt, dass wir neben dem Unterricht im Fach Religionslehre auch ein schulpastorales Konzept haben. Wir feiern mehrfach im Jahr Gottesdienste mit der **ganzen** Schulgemeinschaft:

- Ursulafestmesse im Dom
- Jahresabschlussgottesdienst am letzten Tag vor den Weihnachtsferien
- Angelagottesdienst
- Gottesdienst zum Aschermittwoch
- Schuljahresabschlussgottesdienst am letzten Tag vor den Sommerferien

Jede Woche findet **mittwochs in der ersten Stunde im Oratorium** ein Gottesdienst für eine bestimmte Altersgruppe statt, eingeladen sind aber alle. Neben Eucharistiefeiern finden ökumenische Gottesdienste, Fröhschichten und Andachten statt.

Unsere Schulgemeinschaft wird verstärkt und begleitet durch unsere **Schulseelsorgerin Frau Maria Pirch**, die bei allen Fragen und Sorgen ein offenes Ohr hat. Außerdem ist die Schule eng mit **Herrn Domkapitular Dr. Matthias Fritz** verbunden, der auch die Gottesdienste mit uns feiert.

Außerdem haben wir **in jeder Jahrgangsstufe wichtige Zeiten und Begegnungen** mit uns, mit anderen Menschen und mit Gott.

5. Klasse:

- Begrüßungsgottesdienst
- Gebet zum Beginn des Tages, Erstellen eines Klassengebetbuches (RU)
- Besuch von Gottesdiensten
- Gottesdienst zum Thema *Liturgische Haltungen / Gesten* (Stehen, Knien, Kniebeuge, Sitzen, Kreuzzeichen, Brotbrechen, Singen)
- Frühschichten in der Advents- und Fastenzeit
- Sternsinger-Gottesdienst mit Segnung des Schulhauses und aller Klassen
- (Klassen)-Fahrt nach Ahrweiler, Kennenlernen des ehemaligen Mutterhauses
- Begegnung mit der Hl. Ursula / Hl. Angela in Gottesdiensten, RU, Schulfesten
- Beginn der Messdienerausbildung

6. Klasse:

- Gebet zum Beginn des Tages
- Klassengottesdienst vorbereiten
- Besuch von Gottesdiensten
- weitere Messdiener- und Lektorenausbildung
- Überarbeitetes Klassengebetbuch
- Still werden vor Gott (Stilleübungen, Phantasiereisen, kleine Meditationen, ...)
- Gottesdienst zum Thema *Bedeutung des Kirchenraumes* (Altar, Kreuz, Tabernakel, Ewiges Licht, Kerzen, Ambo...), Besichtigung einer Kirche
- Frühschichten in der Advents- und Fastenzeit
- Exkursion zur Moschee
- Eventuell Unterstützung eines Misereor-Projektes z.B. durch Kuchenverkauf

7. Klasse:

- Gebet zum Beginn des Tages
- Klassengottesdienst vorbereiten
- Besuch von Gottesdiensten

- Frühschichten in der Advents- und Fastenzeit
- Gottesdienst zum Thema *Messfeier einst und heute* (Rolle Volk- Priester, Blickrichtungen, Liturgieverlauf, ...)
- Exkursion zu einem Kloster / Besuch einer Ordensfrau / eines Mönchs
- Domführung
- Sich streiten – sich verständigen (Streitschlichterprogramm)

8. Klasse:

- Gebet zum Beginn des Tages
- Klassengottesdienst vorbereiten
- Besuch von Gottesdiensten
- Frühschichten in der Advents- und Fastenzeit
- Exkursion zur Synagoge
- Gottesdienst zum Thema *Eucharistie*
- Wir teilen miteinander... -> Hilfe bei der Weihnachtsaktion der Aachener Tafel

9. Klasse:

- Gebet zum Beginn des Tages
- Besuch von Gottesdiensten
- Klassengottesdienst vorbereiten, verstärkt eigenständig
- Frühschichten in der Advents- und Fastenzeit
- Orientierungstage (3 Tage)
- Exkursion zu einer modernen Kirche
- Besuch eines Priesters, Pastoralreferenten /-in etc.
- Informationen über Indien-Partnerschaft
- Wir teilen miteinander... -> Hilfe bei der Weihnachtsaktion der Aachener Tafel

EF und Q1:

- Gebet zum Beginn des Tages
- Gottesdienst vorbereiten (alleine)
- Frühschichten in der Advents- und Fastenzeit
- Exkursion zu Misereor u.ä.
- Besuch einer modernen Kirche, Kirchenbau und seine Aussage
- Sozialpraktikum

- Taizéfahrt
- Wir teilen miteinander... -> Hilfe bei der Weihnachtsaktion der Aachener Tafel

Q2:

- Gebet zum Beginn des Tages
- Frühschichten in der Advents- und Fastenzeit
- Orientierungstage (3 Tage)
- Abiturgottesdienst alleine vorbereiten und durchführen
- Taizéfahrt
- Wir teilen miteinander...-> Hilfe bei der Weihnachtsaktion der Aachener Tafel

1.2 Fächerverbindendes

Der Religionsunterricht thematisiert das im Grundgesetz enthaltene Verständnis des Menschen mit dem Ziel, Schülerinnen nicht nur Kenntnisse zu vermitteln, sondern ihnen auch eine human verantwortete Orientierung im Denken, Glauben und Handeln zu ermöglichen. Diese Orientierung ist in einer demokratisch-pluralistischen Gesellschaft nur in Form des Dialogs denkbar. Das Fachspezifische des Religionsunterrichts liegt darin, dass in ihm die Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Fragen menschlicher Existenz geführt wird, indem in Auseinandersetzung mit anderen Fächern und Positionen insbesondere Aussagen mit religiöser Dimension erschlossen werden.

1.3 Werteerziehung

Im katholischen Religionsunterricht befähigen wir unsere Schülerinnen zu einem selbstständigen und rationalen Urteil in Fragen der Religion und des christlichen Glaubens. Ihren eigenen religiösen Bildungsprozess gestaltet jede Schülerin aktiv mit, ihre Fragen werden ernst genommen. Dabei ist uns wichtig, dass sich jede Schülerin als von Gott geliebten Menschen jenseits von Funktionalität und Verwertbarkeit erfährt. Wir an St. Ursula leben Ökumene: Die beiden Fachschaften der evangelischen und katholischen Religionslehre arbeiten eng zusammen. Die Schulgemeinschaft von St. Ursula feiert regelmäßig auch ökumenische Gottesdienste. Unser Ziel ist es, unsere Schülerinnen in der religiösen Pluralität dialog- und kommunikationsfähig zu machen.

2a Entscheidungen zum Unterricht – Sekundarstufe I

Unterrichtsvorhaben A: Der Einzelne und die Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt	
Lebensweltliche Relevanz: Aufgabe der Identitätsfindung; Nachdenken über sich und die eigene Position in einer neuen Gemeinschaft; Bewusstwerden der mitmenschlichen Verantwortung; Nachdenken über das eigene Gottesverständnis	
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche.(S1) identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen.(S2) identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen.(S3) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens (S4) erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten.(S8) Methodenkompetenz identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.(M2) identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt.(M4) organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.(M8) Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.(U1) bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte.(U2) Handlungskompetenz gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H4) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H7) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist.(K1) erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist.(K2) erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird.(K3) zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf.(K4) beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.(K5)
Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeit der Freude, Seite 8ff.,; Seite 20ff. <ul style="list-style-type: none"> • Ich und die neue Gemeinschaft • Meine Fähigkeiten und Talente • Angenommensein von Gott • Kinderrechte Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte in Verbindung mit Erdkunde und Politik: Erstellen von Präsentationen zu sozialen Projekten (z.B. Kinderrechte, Indienverein) Gestaltung von Schulmessen und anderen Formen der Liturgie (z.B. Morgengebet)	
Form(en) der Kompetenzüberprüfung vgl. Übersicht über Formen der Kompetenzüberprüfung	

Unterrichtsvorhaben B: Die Bibel – ein Buch wie jedes andere?

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder): Bibel – Aufbau, Inhalt, Gestalten		
Lebensweltliche Relevanz: Kennenlernen des wichtigsten Buches jüdisch-christlichen Glaubens; Verstehen der lebens – und kulturprägenden Kraft biblischer Zeugnisse		
Kompetenzerwartungen KLP KR	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen.(S3) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.(S5)	erläutern den Aufbau der Bibel. (K15) zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben.(K16) begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat.(K21)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeit der Freude, Seite 30-45 <ul style="list-style-type: none"> • Ein Buch mit langer Geschichte • Eine ganze Bibliothek • Ein Buch in unterschiedlicher Sprache • Das Wort Gottes • Biblische Persönlichkeiten • Biblische Spuren in der heutigen Zeit
Methodenkompetenz identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.(M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.(M2) finden selbstständig Bibelstellen auf.(M3) identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt.(M4) erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.(M5) beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen.(M6) beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.(M7)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B. Stationenlernen, Kreuzworträtsel, Erstellen einer Schriftrolle
Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.(U1)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung vgl. Übersicht über Formen der Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um.(H5)		

Unterrichtsvorhaben C: Abraham – mit Gott im Bunde

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder): Sprechen von und mit Gott		
Lebensweltliche Relevanz: Wahrnehmen der vielfältigen Erfahrungen und Fähigkeiten anderer; Erkennen der Ursprünge und gemeinsamen Bindung der abrahamitischen Religionen; Nachdenken über Möglichkeiten der Gottesbegegnung und des Sprechens mit Gott in der heutigen Zeit		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche.(S1) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9) zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) erörtern in Grundzügen Lebenswege gläubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot.(K14) zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben.(K 16) geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder.(K17) stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar.(K18) erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19) beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.(K 22) erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeit der Freude, Seite 51 ff. <ul style="list-style-type: none"> • Abraham und das Leben zu seiner Zeit • Gottes Ruf und Abrahams Antwort • Gottes Geschichte mit den Menschen • Abraham als vorbildlich Gläubender? • Abraham als Stammvater dreier Religionen Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte In Verbindung mit Deutsch: Gliedern von Texten, Markieren, Zusammenfassen und Wiedergeben z.B. Rollenspiele, Schreibgespräche
Methodenkompetenz identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.(M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.(M2) identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4) erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven (M5)		
Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)		
Handlungskompetenz setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H 5) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.(H7)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben D: Die Botschaft Jesu - Gleichnisse

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Jesus der Christus; Bibel		
Lebensweltliche Relevanz: Erkennen der Bedeutsamkeit Jesu und seiner Botschaft für das eigene Leben und das Leben anderer; Bedenken der eigenen Schwächen und Stärken und des Angenommenseins durch Gott		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche.(S1) identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen.(S3) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens (S4) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.(S5) Methodenkompetenz finden selbstständig Bibelstellen auf.(M3) identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt.(M4) erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.(M5) beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen.(M6) Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.(U1) bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte.(U2) Handlungskompetenz gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie.(H4) setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5)		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage; Zeit der Freude, Seite 116ff. <ul style="list-style-type: none"> • Formen gleichnishafter Rede • Erarbeitung ausgewählter Gleichnisse (Gottes Gerechtigkeit; mein Nächster und ich; Reich Gottes) Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte In Verbindung mit Kunst. „Die kleine Sehschule“ nach R. Kaldewey und I. Ix z.B. Verfremdungen, Rollenspiele Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben E: Das Christentum – eine bunte Vielfalt

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder): Kirche		
Lebensweltliche Relevanz: Kennenlernen konkreter Ausprägung von Konfessionen als Heilssuche und Wege zum Heil		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen.(S2) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens.(S4) erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt.(S6) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis.(S7) erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten.(S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale.(S9)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst).(K20) erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung.(K34) zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf.(K35) zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. (K37) erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K 38)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeit der Freude, Seite 190 ff. <ul style="list-style-type: none"> • Getrennte Christen – warum? • Typisch evangelisch – typisch katholisch • Sakramente • Ökumene • Gemeinsamkeiten und Unterschiede
Methodenkompetenz beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6). beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.(M7)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Verbindung mit Evangelischer Religion: Fragestunde und Präsentation der eigenen Konfession Z.B, Gestalten von ökumenischen Schulgottesdiensten, Erstellen eines Festkalenders
Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.(H1) begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese.(H3) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.(H8)		

Unterrichtsvorhaben F: Gebet – als sprechender Glaube

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Sprechen von und mit Gott; Bibel		
Lebensweltliche Relevanz: Anregen zur Suche nach Sinn im Leben; Aufzeigen von Möglichkeiten der Gottsuche und des Gespräches mit Gott; Überdenken von eigenen Gebetserfahrungen		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche.(S1) identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen.(S2) identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen.(S3) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) Methodenkompetenz fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.(M2) identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt.(M4) Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.(U1) Handlungskompetenz lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie.(H2) begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese.(H3) gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie.(H4) setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um.(H5)		Konkretisierte Kompetenzerwartungen zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden.(K10) deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott.(K12) beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen (K13) zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben.(K16) begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21) beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.(K22) .
		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeit der Freude, Seite 74-93 <ul style="list-style-type: none"> • Beten – warum und wie? • Ohne Worte beten • Mit Gott Kontakt suchen • Sich selbst ins Gebet nehmen • Vater unser als das Gebet Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Erstellen einer Gebetsmappe; Vorbereitung eines Gottesdienstes Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben A: Zeit und Umwelt Jesu

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) : Bibel; Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt; Grundzüge der abrahamitischen Religionen		
Lebensweltliche Relevanz: Erkennen der Wichtigkeit der Person Jesu und seiner Botschaft für das Leben der Menschen unter besonderer Berücksichtigung seiner Zeitumstände und der biblischen Texte als Glaubenszeugnisse		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) Methodenkompetenz identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4) organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) Handlungskompetenz achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen erörtern in Grundzügen Lebenswege gläubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14) stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18) ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23) benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24) erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29) benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeit der Freude, Seite 94-135 <ul style="list-style-type: none"> • Herkunft Jesu • Jüdischer Glaube • Land und Leute • Begegnungen und Konflikte Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B. Erstellen einer Plakatwand zur Geographie und Geschichte des Landes Israels zur Zeit Jesu, zum jüdischen Leben und Personengruppen Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben B: Feste und Feiern des Kirchenjahres

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder): Kirche		
Lebensweltliche Relevanz: Erkennen von unterschiedlichen Zeiten im eigenen Leben und Anregen zu einem bewussten Umgang mit diesen; Verstehen der Feste und Bewusstwerden von deren Bedeutung für das eigene Leben		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen.(S2) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens.(S4) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis.(S7) erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten.(S8)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst).(K20) erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung.(K34) zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf.(K35) zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. (K37)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeit der Freude, Seite 209f. <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung christlicher Feste • Umgang mit Zeit • Bedeutung von Ritualen • Vergleich mit nichtchristlichen Festen Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Z,B, Gestalten von Schulgottesdiensten, Erstellen eines Festkalenders
Methodenkompetenz beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6). beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.(M7)		
Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)		
Handlungskompetenz begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese.(H3) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.(H8)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben C: Paulus und die Urgemeinde. Der Weg der ersten Christen

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (I Inhaltsfelder) Bibel; Anfänge der Kirche; Grundzüge der abrahamitischen Religionen</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Anregen zur (kritischen) Auseinandersetzung mit dem Selbstverständnis, der Struktur, den Aufgaben und Lebensvollzügen der Kirche vor dem Hintergrund ihrer Anfänge</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p>Sachkompetenz erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens.(S4) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt.(S6)</p> <p>Methodenkompetenz finden selbstständig Bibelstellen auf.(M3) identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt.(M4) erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.(M5)</p> <p>Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)</p> <p>Handlungskompetenz reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.(H8)</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden.(K10) zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können.(K11) erörtern in Grundzügen Lebenswege gläubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14) zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben.(K16) stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar.(K18) beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. (K31) nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten). (K32) erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche. (K33) erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36) beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40)</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeit der Freude, S. 136-162</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pfingsten und das Leben in der Urgemeinde • Biografie des Paulus • Apostelkonzil <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B. Erstellen eines fiktiven Reisetagesbuches aus Sicht des Paulus; Nachspielen des Apostelkonzils</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben D: Israels Ahnmänner und Ahnfrauen

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt; Gebet; Bibel		
Lebensweltliche Relevanz: Auseinandersetzen mit Lebenswegen anderer; Bewusstwerden des Angerufenseins durch Gott und der sich daraus ergebenden Konsequenzen für die eigene Lebensgestaltung		
Kompetenzerwartungen KLP KR		
Sachkompetenz identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3) beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5) erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9) zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14) zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16) geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17) stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18) erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19)	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeit der Freude, S. 168-177 z.B.: starke Männer (Mose und Aaron) starke Frauen (Ruth, Esther) ein außergewöhnlicher Lebensweg (David) Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B. Rollenspiel, kreatives Schreiben; Bildbeschreibung, Standbilder Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4) erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5) beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6)		
Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)		
Handlungskompetenz gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4) setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5)		

Unterrichtsvorhaben E: Islam und Muslime

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Biblisches Sprechen von Gott; Grundzüge der abrahamitischen Religionen		
Lebensweltliche Relevanz: Ermöglichung einer umfassenden religiösen Bildung: besseres Verstehen einer fremden Religion; Bedenken der religiösen Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie Bewusstwerden des eigenen Glaubensstandpunktes		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen.(S2) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis.(S7) erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten.(S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale.(S9)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen.(K7) deuten Namen und Bildworte von Gott.(K8) beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen.(K13) erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens.(K28) benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen.(K39) beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen.(K40) zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf.(K41) erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.(K42) zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43) nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeit der Freude, Seite 244-269 z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Abraham – ein gemeinsamer Vater • Leben und Wirken des Propheten Mohammed • Koran und Bibel als Worte Gottes • Jesus Christus – Unterschiede im Glauben • Leben der Muslime
Methodenkompetenz identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.(M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.(M2) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.(M7) organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.(M8)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte In Verbindung mit Geschichte: Das Leben Mohammeds, Entstehung des Islams Besuch einer Moschee Stationenlernen
Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.(U1)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.(H1) organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld (H6) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.(H7)		

Unterrichtsvorhaben F: Gut und Böse – Der Mensch und Gottes Schöpfung

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt; Kirchliches Leben</p> <p>Lebensweltliche Relevanz: Anregung zum Verantwortungsbewusstsein gegenüber sich selbst, dem Mitmenschen und Gott; Sensibelmachen für eigenes Handeln und der sich daraus ergebenden Konsequenzen</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p>Sachkompetenz entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens.(S4) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.(S5)</p> <p>Methodenkompetenz identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.(M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.(M2) beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.(M7)</p> <p>Urteilskompetenz begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.(U1) bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte.(U2)</p> <p>Handlungskompetenz setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um.(H5) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.(H8)</p>		<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2) erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3) beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.(K5) bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung.(K6) beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.(K22) nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten).(K32) erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.(K38)</p> <p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeit der Freude, Seite 226-243</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der wichtigste Gegensatz • Der Reiz des Bösen und seine zerstörerische Gewalt • Die vielen Seiten des Guten • Das Gute, das wir tun sollen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B. Misereor-Fastenaktion</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu formen der Kompetenzüberprüfung</p>

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben A: Das Leben suchen - Verantwortung für sich selbst und für andere wahrnehmen

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) : Menschsein in Freiheit und Verantwortung (-IF 1)		
Lebensweltliche Relevanz: Aufgabe der Identitätsfindung: Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über sich, das eigene Verhalten und Handeln gegenüber dem Nächsten, über Ursprung und Ziel des Lebens; Bedenken der eigenen Schwächen und Stärken und des individuellen Angenommenseins durch Gott in einer zunehmend leistungsorientierten Gesellschaft		
Kompetenzerwartungen KLP KR		
Sachkompetenz entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen. (K1) unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen. (K2) stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben. (K3) erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen. (K5) erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen. (K8) beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K9)	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Wege des Glaubens (S. 198-215) <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung – ein Schlüsselbegriff der heutigen Ethik • Verantwortung für das eigene Leben • Verantwortung für andere Menschen • Verantwortung für die Welt Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B. Rollenspiel (Text „Wer tötete Davey Moore?“) Gruppenarbeit („Sucht“)
Methodenkompetenz skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)		
Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. U1) prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2)		
Handlungskompetenz stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben B: Gott – Du sollst dir kein Bildnis machen.

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) : Sprechen von und mit Gott (IF 2) - Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3) -		
Lebensweltliche Relevanz: Die Möglichkeiten und Grenzen der Rede von Gott, des Sprechens mit Gott sowie der Darstellung Gottes. Es behandelt die sich wandelnden Gottesbilder und Gotteserfahrungen und setzt sich mit den Herausforderungen des Gottesglaubens – auch angesichts von Zweifeln, Kritik und Indifferenz – auseinander.		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10) beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K17) unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. (K25)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Wege des Glaubens (S. 64 – 77)) <ul style="list-style-type: none"> • Mit Bildern leben • Sich Gott vorstellen • Das erste Gebot • Berufung des Mose • Gottes Bild – Mann und Frau
Methodenkompetenz skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M7) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte - Kirche vor Ort (Bilder) - Methoden der Bildbetrachtung/analyse
Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)		

Unterrichtsvorhaben C: Propheten – Gottes Querköpfe.

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) : Sprechen von und mit Gott (IF 2) - Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3) - Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)		
Lebensweltliche Relevanz: Der von Gott berufene Prophet der biblischen Texte in der Auseinandersetzung mit den Mächtigen seiner Zeit, der Kritik übt an den sozialen Verhältnissen und zur Umkehr aufruft und für uns heute Wegweiser sein kann.		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S 5) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben. (K3) beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K9) erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung. (K10) deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext. (K13) erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten. (K14) beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart. (K18)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Wege des Glaubens (S. 42 – 53)) <ul style="list-style-type: none"> • Berufungsgeschichten • Ausgewählte Propheten • Propheten der Gegenwart Online Arbeitsmaterial: http://www.lehrer-online.de/url/propheten Autor: Günther Neumann, © 2003, Arbeitsblätter Religion, Die Propheten, Klett 1996
Methodenkompetenz analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Arbeiten mit dem Internet Rollenspiel Bildbetrachtung
Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)		

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben D: Orden und Klöster – christliche Lebensalternativen

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) : Kirche als Nachfolgegemeinschaft IF 5) - Menschsein in Freiheit und Verantwortung (-IF 1)		
Lebensweltliche Relevanz: Wahrnehmen christlicher Gestalten als Antwort auf Herausforderungen ihrer Zeit und als Modelle für christliches Handeln heute		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6) Methodenkompetenz setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M7) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) Urteilskompetenz beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt.(U3) Handlungskompetenz begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese (H1) stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. H4)		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Wege des Glaubens (S. 125ff., S. 131-138) <ul style="list-style-type: none"> • Menschen in der Nachfolge: Hildegard v. Bingen, Franz v. Assisi etc. • Schulinterne Reihe zum benediktinischen Mönchtum • Onlinerecherche : Klosterleben heute- Klosterleben einst in: Lehrer-online , Stefan Schuch Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> - WebQuest - Filmanalyse (z.B. Hildegard v. Bingen) - Powerpointpräsentation Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben A: Wundergeschichten Jesu

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Bibel; Sprechen von Gott; Jesus der Christus		
Lebensweltliche Relevanz: Erkennen der Bedeutsamkeit Jesu und seiner Botschaft für das eigene Leben und das Leben anderer		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (S1) erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S4) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) Methodenkompetenz verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein, (M8) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9) Urteilskompetenz prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2) beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3) Handlungskompetenz nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)		Konkretisierte Kompetenzerwartungen nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (K12) erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben, (K16) unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K22) erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind, (K24) erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung, (K26) erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches, (K29) deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod, (K31) deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung, (K32) stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. (K33) bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion, (K34)
		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Wege des Glaubens; Seite 78-93 Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Botschaft vom Reich Gottes – Wunder-Taten • Kennzeichen der Wundererzählungen • Heilwerden des Menschen • Wunder als Zeichen Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Produktionsorientiertes Arbeiten mit Bibeltexten Synopse Form(en) der Kompetenzüberprüfung vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben B: Martin Luther und die Reformation

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Bibel, Kirche		
Lebensweltliche Relevanz: Kennenlernen konkreter Ausprägung von Konfessionen als Heilssuche und Wege zum Heil		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens, (S4) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (S5) erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht, (S6) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil, (S9) Methodenkompetenz analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen, (M2) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein, (M8) Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (U1) beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3) Handlungskompetenz stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben, (H3)		Konkretisierte Kompetenzerwartungen erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen, (K8) beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K9) erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind, (K24) erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen, (K36) erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert, (K37) erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel, (K38) erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel, (K44) beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil, (K50)
		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Wege des Glaubens, Seite 144-163 Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Die Krise der Kirche • Martin Luther • Spaltung der Christenheit • Die katholische Antwort • Miteinander auf dem Weg Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Verbindung mit Geschichte (16. Jh.); evangelischer Religion Ökumenischer Dialog von Klassen Form(en) der Kompetenzüberprüfung vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben C: Judentum

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Bibel; Weltreligionen		
Lebensweltliche Relevanz: Anstoßen des Nachdenkens über die Wurzeln der eigenen Religion; Bewusstwerden der christlich-jüdischen Geschichte und der sich daraus ergebenden Verantwortung		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Wege des Glaubens, Seite 252-285 Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Israel: Gott-Land-Volk • Die Thora als Lehre und Weisung • Der Messias • Jüdisches Leben • Gruppen und Richtungen • Wurzel des Christentums • Die Schoa • Ein neuer Anfang Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Verbindung zu Geschichte (Zeit des NS-Regimes); Besuch einer Synagoge Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Sachkompetenz deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung,(S3) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil,(S9) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche.(S10)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses,(K11) beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen,(K17) bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion,(K34) bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion,(K36) benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen,(K45) legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar,(K47) bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen,(K51) erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs,(K52)	
Methodenkompetenz analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen,(M2) setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um,(M4) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder,(M6) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.(M9)		
Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,(U1)		
Handlungskompetenz planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus,(H2) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.(H4)		

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben D: Sinnsuche

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Menschsein; andere Wege der Sinn- und Heilsuche		
Lebensweltliche Relevanz: Frage nach dem Sinn des Lebens; Ausprägen der eigenen religiösen Bildung und Identitätsfindung		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,(S1) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik,(S7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,(S8) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil,(S9)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen,(K1) unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen,(K2) erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,(K4) erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen,(K8) bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen,(K51) beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote,(K53)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Wege des Glaubens, Seite 230-251 Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Falscher Zauber • Blicke in die Zukunft • Auf den Spuren des Teufels • Gründer, Grübler, Gurus • Entzauberung des Zaubers
Methodenkompetenz skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,(M1) setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um,(M4) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein,(M8)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Verbindung zu Politik (Süchte); Präsentationen zu verschiedenen Sekten
Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (U1)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus,(H2)		

Unterrichtsvorhaben E: Evangelien und ihre Entstehung

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Bibel; Jesus der Christus		
Lebensweltliche Relevanz: Besseres Verständnis der biblischen Texte als Glaubenszeugnisse		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß,(S2) deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung,(S3) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein,(S5)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott,(K12) erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt,(K21) unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,(K22) beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,(K23) unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache,(K25) bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen.(K28)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Wege des Glaubens, Seite 54-63 Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Gute Nachricht • Markus – der erste Evangelist • Die vier Evangelien • Zwei Quellen-Theorie • Themen der Botschaft • Bleibende Aktualität
Methodenkompetenz analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen,(M2) führen einen synoptischen Vergleich durch,(M3) setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um,(M4)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Erstellen einer Synopse
Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,(U1)		
Handlungskompetenz planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus, (H2)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben A : Gewissen als ethischer Kompass

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Menschsein; Kirche		
Lebensweltliche Relevanz: Suche nach einer menschenfreundlichen Moral; Frage nach Gut und Böse		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeichen der Hoffnung, Seite 186-219 Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Die innere Stimme • Stufen der Entwicklung • Gewissensfreiheit und Gewissensbildung • Vielfalt der Deutungen • Konkrete Probleme: z.B. Abtreibung; Sterbehilfe Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.: Besuch eines Hospiz; Besuch einer Schwangerenkonfliktberatungsstelle Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Sachkompetenz entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,(S1) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik, (S7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,(S8)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben,(K3) erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,(K4) erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen,(K5) beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil,(K50) beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote,(K53) begründen Grenzen der Toleranz.(K54)	
Methodenkompetenz skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,(M1) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein,(M8) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9)		
Urteilskompetenz prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung,(U2)		
Handlungskompetenz stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben, (H3)		

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben B: Lust und Liebe – Freundschaft, Liebe, Sexualität

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Menschsein in Freiheit und Verantwortung		
Lebensweltliche Relevanz: Suche nach eigener Identität; Annahme der eigenen Körperlichkeit; Suche nach Partnerschaft und verantwortlichem Umgang mit Sexualität		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik,(S7) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik,(S8) Methodenkompetenz skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,(M1) setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um,(M4) verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5), Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,(U1) Handlungskompetenz stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben,(H3)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen,(K1) unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen,(K2) erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,(K4) erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive,(K48) beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil,(K50)	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeichen der Hoffnung, Seite 116-139 Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Sex ist komplex • Die Ware Liebe • Spielregeln für Verliebte • Normen der Kirche • Problemfall Pille Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Verbindung mit Biologie (Sexualkunde) Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben C: Mythos – Israels Ursprungsgeschichten

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Bibel;		
Lebensweltliche Relevanz: Suche nach Anfang und Ende von Schöpfung; Frage nach eigener Identität		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,(S1) verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein,(S5) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil, (S9)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung,(K6) erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung,(K10) erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt,(K21) unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache,(K25) deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse.(K27) benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen, (K45) legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar,(K47)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeichen der Hoffnung, Seite 32-55 Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Woher kommen wir? Wohin gehen wir? • Erzählungen der Mythen • Der Stand der Wissenschaften • Schöpfungsbilder der Bibel • Unser Umgang mit der Schöpfung • Visionen der Vollendung
Methodenkompetenz analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen,(M2) verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen, (M5)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Kreativer Umgang mit biblischen Texten Verbindung mit Biologie und Physik (Entstehung der Welt; Evolution)
Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,(U1)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.(H4)		

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben D: Gotteslehre und Atheismus

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Gott; Bibel		
Lebensweltliche Relevanz: Suche nach einem menschenfreundlichen Gott angesichts des Leids in der Welt		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeichen der Hoffnung, Seite 68-96 Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Gott ist tot • Sinnlosigkeit des Lebens • Schweigen und Reden • Bilder des Unsichtbaren • Der Glaube der Christen • ...und das Leid? • Konkrete Erfahrungen Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Umgang mit philosophischen Texten Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Sachkompetenz deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung,(S3)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten.(K7) erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung.(K10) charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses.(K11) erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott.(K12) deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott.(K15) deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott.(K16) beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen.(K17) erörtern Konsequenzen von Indifferenz.(K19) beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes.(K20)	
Methodenkompetenz analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen.(M7) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9)		
Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (U1)		
Handlungskompetenz begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese.(H1)		

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben E: Kirche und Nationalsozialismus

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Kirche; Weltreligion		
Lebensweltliche Relevanz: Frage nach der Entwicklung von Kirche in den Jahrtausenden; Verständnis von Kirche in der Welt von Heute		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens, (S4) erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht, (S6)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung, (K6) erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen, (K36) erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K39) legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi (K40) verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt, (K41) beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache, (K42) bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren, (K43) beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde, (K44)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeichen der Hoffnung, Seite 140-183 Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Kreuz und Hakenkreuz • Kurzer Rückblick auf eine lange Geschichte • Im Kreuzfeuer der Kritik • Der Weg in die Zukunft • Ein moderner Kirchenbau
Methodenkompetenz tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Präsentationen von Projekten Kirchenführung (St. Fronleichnam) Verbindung mit Geschichte und Kunst
Urteilskompetenz beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben, (H3)		

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben F: Hinduismus und Buddhismus

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Menschsein; Weltreligionen		
Lebensweltliche Relevanz: Suche nach eigener Identität bei Vielfalt von religiösen Angeboten; Suche nach Formen des interreligiösen Dialoges		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß, (S2) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil, (S9) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche.(S10)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.(K9) beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen (K35) benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen.(K45) stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar.(K46) legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar.(K47) erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K48) stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar.(K49) bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen.(K51) begründen Grenzen der Toleranz.(K54)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Grundlage: Zeichen der Hoffnung, Seite 250-281 Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Eine bunte Vielfalt • Welt – Mensch – Erlösung • Gott und Götter • Kastenwesen • Mahatma Gandhi • Der Buddha und seine Lehre • Die drei Fahrzeuge • Der Buddha und Jesus Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Umgang mit Texten; Indienverein Verbindung mit Erdkunde
Methodenkompetenz skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,(M1) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder,(M6) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9)		
Urteilskompetenz erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (U1) prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung,(U2)		
Handlungskompetenz planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus, (H2) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.(H4)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 5 G9

Unterrichtsvorhaben I:

Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen

- ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
- ♦ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 3: Sprechen von und mit Gott

- ♦ Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1
- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Grundlage: Zeit der Freude, Seite 8ff.; Seite 20ff.

- Ich und die neue Gemeinschaft
- Meine Fähigkeiten und Talente
- Angenommensein von Gott
- Kinderrechte

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

in Verbindung mit Erdkunde und Politik: Erstellen von Präsentationen zu sozialen Projekten (z.B. Kinderrechte, Indienverein)
Gestaltung von Schulmessen und anderen Formen der Liturgie (z.B. Morgengebet)

MKR 1.1-1.4, 2.1

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott gibt? – Nachdenken über Gott

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen

- ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6
- deuten Namen und Bildworte von Gott, K7
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42

MKR 1.1-1.4

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- ♦ finden selbstständig Bibelstellen auf. MK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ die Bibel als Buch
- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- deuten Namen und Bildworte von Gott, K7
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Grundlage: Zeit der Freude, Seite 30-45

- Ein Buch mit langer Geschichte
- Eine ganze Bibliothek
- Ein Buch in unterschiedlicher Sprache
- Das Wort Gottes
- Biblische Persönlichkeiten
- Biblische Spuren in der heutigen Zeit

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

z.B. Stationenlernen, Kreuzworträtsel, Erstellen einer Schriftrolle **MKR 1.1-1.4**

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ♦ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- ♦ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3
- ♦

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34
- erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49
- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Grundlage: Zeit der Freude, Seite 209f.

- Entstehung christlicher Feste
- Umgang mit Zeit
- Bedeutung von Ritualen

- Vergleich mit nichtchristlichen Festen

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Z. B. Gestalten von Schulgottesdiensten, Erstellen eines Festkalenders

MKR 1.1-1.4, 4.1

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16
- erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17
- erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Grundlage: Zeit der Freude, Seite 94-135

- Herkunft Jesu
- Jüdischer Glaube
- Land und Leute
- Begegnungen und Konflikte
- Formen gleichnishafter Rede
- Erarbeitung ausgewählter Gleichnisse (Gottes Gerechtigkeit; mein Nächster und ich; ReichGottes)

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

z.B. Erstellen einer Plakatwand zur Geographie und Geschichte des Landes Israels zur Zeit Jesu, zum jüdischen Leben und Personengruppen

In Verbindung mit Kunst. „Die kleine Sehschule“ nach R. Kaldewey und I. Ix

z.B. Verfremdungen

MKR 1.1-1.4, 2.1, 4.1

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI:

Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- ♦ erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Konkretisierte Kompetenzerfahrungen

- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u. a. der Berufung und des Bundes, K36
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u. a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, K43

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Grundlage: Zeit der Freude, Seite 51 ff.

- Abraham und das Leben zu seiner Zeit
- Gottes Ruf und Abrahams Antwort
- Gottes Geschichte mit den Menschen
- Abraham als vorbildlich Glaubender?
- Abraham als Stammvater dreier Religionen

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

In Verbindung mit Deutsch: Gliedern von Texten, Markieren, Zusammenfassen und Wiedergeben

z.B. Rollenspiele, Schreibgespräche

MKR 1.1-1.4

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 5: ca. 62 Stunden

Jahrgangsstufe 6 G9

Unterrichtsvorhaben I:

Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen

- ♦ erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5
- ♦ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Anfänge der Kirche

IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21
- beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22
- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26
- erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen, den christlichen Glauben zu leben, K32
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Grundlage: Zeit der Freude, S. 136-162

- Pfingsten und das Leben in der Urgemeinde
- Biografie des Paulus
- Apostelkonzil

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

z.B. Erstellen eines fiktiven Reisetagesbuches aus Sicht des Paulus; Nachspielen des Apostelkonzils

MKR 1.1-1.4, 4.1

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen

- ♦ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ♦ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ♦ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- ♦ begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Leben in der Gemeinde

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8
- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24
- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25
- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26
- beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu, K27
- unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Grundlage: Zeit der Freude, Seite 190 ff.

- Getrennte Christen – warum?
- Typisch evangelisch – typisch katholisch
- Sakramente
- Ökumene
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Verbindung mit Evangelischer Religion: Fragestunde und Präsentation der eigenen Konfession

Z. B. Gestalten von ökumenischen Schulgottesdiensten, Erstellen eines Festkalenders; **Hinweis:** Besuch einer katholischen Kirche

MKR 1.1-1.4, 2.1, 4.1

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen

- ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5
- ♦ bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2
- ♦ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4
- ♦

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- ♦ Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1
- zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, K2
- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3
- erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Grundlage: Zeit der Freude, Seite 226-243

- Der wichtigste Gegensatz
- Der Reiz des Bösen und seine zerstörerische Gewalt
- Die vielen Seiten des Guten
- Das Gute, das wir tun sollen

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

z.B. Misereor-Fastenaktion **MKR 1.1-1.4, 2.1, 4.1**

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Wie andere ihren Glauben leben - Muslimisches Leben in unserer Gesellschaft

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen

- ♦ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ♦ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2
- ♦ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40
- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, K43
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44
- erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45
- reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Grundlage: Zeit der Freude, Seite 244-269

z.B.:

- Abraham – ein gemeinsamer Vater
- Leben und Wirken des Propheten Mohammed
- Koran und Bibel als Worte Gottes
- Jesus Christus – Unterschiede im Glauben
- Leben der Muslime

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

In Verbindung mit Geschichte: Das Leben Mohammeds, Entstehung des Islams Besuch einer Moschee, Stationenlernen **MKR 1.1-1.4, 2.1, 4.1**

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen

- ♦ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ♦ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- ♦ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47
- erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49
- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51
- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24
- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Grundlage: Zeit der Freude, Seite 209f.

- Entstehung christlicher Feste
- Umgang mit Zeit
- Bedeutung von Ritualen
- Vergleich mit nichtchristlichen Festen

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Z. B. Gestalten von Schulgottesdiensten, Erstellen eines Festkalenders

MKR 1.1-1.4, 2.1, 4.1

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI:

Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen

- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, Sk7
- ♦ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung, MK6
- ♦ reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. UK5

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Grundlage: Zeit der Freude, Seite 74-93

- Beten – warum und wie?
- Ohne Worte beten
- Mit Gott Kontakt suchen
- Sich selbst ins Gebet nehmen
- Vater unser als das Gebet

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Erstellen einer Gebetsmappe; Vorbereitung eines Gottesdienstes **MKR 1.1-1.4, 2.1, 3.1, 4.1**

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

2b Entscheidungen zum Unterricht – gymnasiale Oberstufe

Hinweis: Die nachfolgende Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im **Übersichtsraster** (2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Dabei werden zugeordnete Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und – nur **in Auszügen** – anvisierte Kompetenzerwartungen ausgewiesen. Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen werden **vollständig** auf der Ebene der **Darstellung der Unterrichtsvorhaben** (2.1.2) berücksichtigt.

2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte sowie – in Auszügen – übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans über verbindliche Vereinbarungen nur ca. 75 Prozent der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit verplant.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenz-

überprüfungen beziehen. Die Fachschaft nennt als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

Oberstufe

Jahrgangsstufe	Halbjahresthemen	Zuordnung obligatorischer Inhalte	Zuordnung von Methoden	Fachübergreifende Aspekte
EF 1. HJ	Der Mensch in christlicher Perspektive (IF1)	<ul style="list-style-type: none"> • Menschsein in heilsgeschichtlicher Sicht • Sehnsucht nach einem gelingenden Leben 	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Schriftauslegung • Naturwissenschaftliche Forschungsmethoden 	<ul style="list-style-type: none"> • Philosophie und Pädagogik: Anthropologie
EF 2. HJ	Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe, Modelle und Charakteristika christlicher Ethik • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffs- und Modellbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Philosophie: Ethische Modelle
Q1 1. HJ	Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF 3)	<ul style="list-style-type: none"> • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Wort und Tat • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung 	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Schriftauslegung • Arbeit mit historischen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kunst: Jesusbilder
Q1 2. HJ	Die Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag (IF 4)	<ul style="list-style-type: none"> • Ursprung der Kirche • Auftrag der Kirche: Die Erklärung „Nostra Aetate“ • Wirklichkeit der Kirche 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit historischen Quellen • Kirchensoziologische Erhebungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kunst: Kirchen-Architektur Kirchenführungen

Q2/13 1. HJ	Die christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2)	<ul style="list-style-type: none"> • Wege des Redens von Gott/biblisches Sprechen von Gott – die Problematik der Gottesbilder (Exodus) • Religionskritik (Feuerbach, Freud) • Praxis des Glaubens/Spiritualität: Die Theodizee-Frage - Leid als Preis der Freiheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Schriftauslegung • Religionsvergleich • Arbeit mit historischen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Philosophie: Nietzsche • Pädagogik: Freud
Q2/13 2. HJ	Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6)	<ul style="list-style-type: none"> • Eschatologische Verheißung und Erfüllung • Christliche Botschaft von Tod und Auferstehung 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffs- und Modellbildung • Methoden der Schriftauslegung 	<ul style="list-style-type: none"> • Physik: Das Ende der Welt

Arbeitsmethoden der Lernenden:

Die Schülerinnen sollen in ihrer Fähigkeit zur Selbststeuerung und Selbstbestimmung wachsen und sich eine Methodenkompetenz aneignen:

- Elementare Lern- und Arbeitstechniken (z.B. Lesetechniken, Strukturieren, Protokollieren, Arbeitsplanung)
- Elementare Gesprächs- und Kooperationstechniken (z.B. freies Reden, Präsentationsmethoden, Gesprächsführung, Metakommunikation)
- Zentrale Makromethoden (z.B. Gruppenarbeit, Projektmethode, Facharbeit, Referat)

Einführungsphase (EF):

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Religion ist das, was mich unbedingt angeht“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz

Inhaltsfelder:

IF1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Religiosität in der pluralen Gesellschaft**
- **Das Verhältnis von Vernunft und Glaube**

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo und wie begegnet mir Religion? – Die Spannung zwischen einer Wahrnehmung religiöser „Glanzlichter“ (z.B. Taizé,) und dem erfahrenen / diagnostizierten Relevanzverlust von Religion (z.B. Shellstudie, JIM-Studie) • Wie halte ich es mit der Religion? (z.B. Reflexion den eigenen Glaubensbiographie) • Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? • Funktionen von Religion im Leben von Menschen • Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/ Relativierung/ Funktionalisierung / Pluralisierung) • Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen - Rechercheaufgaben zu neuen Konzepten/Formen: z.B.: Kirche und Jugend (Kafarna:um) • Weltreligionen im Vergleich, was glaubst Du?
Methoden- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken 		

	<p>und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), MKR 2.1</p> <ul style="list-style-type: none"> • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7)., MKR 2.2 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interview • Recherche in Bibliotheken und im Internet • Ggf.: kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen • Ggf. Exkursion (Taizé, Kafarna:um, Moschee, Synagoge) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen der Rechercheergebnisse • Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • beurteilen kritisch • Positionen fundamentalistischer Strömungen. 		
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). 		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Zwischen Mythos und Logos“ – Die Wahrheit ganzheitlich erschließen und sich an alte Bibeltexte annähern

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und 	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, • erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie, • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis, • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik . 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie verstehe ich die „alten Geschichten“? – Bilder zu biblischen Erzählungen vom Anfang • Methoden der Bibelauslegung (diachron und synchron) • Adam und Eva oder Die Grundbeziehungen des Menschen – Annäherungen an das Paradies als Hoffnungsbild • Der Sündenfall • Die Erzählung von der Sintflut und den Bund Gottes mit den Menschen • Der Turmbau von Babel oder von der Hybris der Menschen • Einführung in das Alte Testament

	erläutern ihre Bedeutung (SK 4).		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Methodische „rote Fäden“ der Bibelauslegung (Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung à Erschließung der Bibel als Literatur • Zusammenhängende (vorbereitende) Lektüre von Gen 1-11, anhand z.B. eines Bibelportfolio • Präsentationen zu bildlichen Darstellungen • Bilderschließung Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> • z.B.: Portfolio • Präsentationen am Ende des UV
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), MKR 3.3 • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) • analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5) • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7), MKR 2.1 und 2.2 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im 		

	<p>Hinblick auf Inhalt und Form,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) 		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). 		

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Zwischen vernünftigem Glauben und naturwissenschaftlichem Denken“ - Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompe- tenz	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4), • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von 	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen, • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ggf.:.): Recherche: Das Verhältnis von Religion – Naturwissenschaft in den Medien • Begriffliche Klärungen und Arbeitsweisen • „Konfliktfelder“ in dem Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft, z.B.: <p>- Die kopernikanische Wende – Der Kampf um das richtige Weltbild</p> <p>- Fundamentalismus und die Unterwanderung der Naturwissenschaft (Richard Dawkins)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenführung: Glaube und NW – eine Abschlussdiskussion

	Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung von Sachtexten • Visualisierung durch Schaubilder und Mindmaps • Präsentation von Arbeitsergebnissen Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> • Abschlussdiskussion (Fishbowl, Kugellager, Expertenrunde)
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7), MKR 2.1 und 2.2. 		
Urteilskompetenz		<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen, • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft, • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. MKR 2.3 	

Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). 		
--------------------	---	--	--

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Was ist der Mensch, dass Du seiner gedenkst“ - Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompe- tenz	Die Schülerinnen... <ul style="list-style-type: none">• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen... <ul style="list-style-type: none">• deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst,• unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen,• erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab,• erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen,• erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen?• Verschiedene Perspektiven auf den Menschen (Kurzfilme, Bilder)• Die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen als „imago Dei“ – Nur wer vom Menschen redet, kann von Gott reden• Sünde als „Hineingekrümmtsein in sich selbst“ – Die Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen• Über spannende Beziehungen nachdenken - Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seine Ambivalenz als Sünder• Was lässt menschliches Leben gelingen? - Die unbedingte Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus

		Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.	<ul style="list-style-type: none"> • z.B.: Über spannende Beziehungen nachdenken – Spielfilmanalyse • z.B: Und was lässt mein Leben gelingen? (z.B.: Essay, Drehbuch für den „Film meines Lebens“, Mein persönliches „Spiel des Lebens“,) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzfilm-/Bildanalyse • z.B. Museumsbesuch (Ludwig-Forum) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. kreative Auseinandersetzung mit dem Thema • Bildbeschreibung und -deutung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), MKR 3.3 • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7) MKR 2.1., 2.2 und 2.3 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3) 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann). • 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), 		

	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		
--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Auf der Suche nach einer menschenfreundlichen Moral“ – Wie wir verantwortlich handeln können

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompe- tenz	Die Schülerinnen... <ul style="list-style-type: none">• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),• identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen... <ul style="list-style-type: none">• erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab,• erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen,• erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung,• analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen,• erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Ausgewählter ethischer Konflikt als Anforderungssituation (z.B. Umgang mit Tierethik, Menschen mit Handicap...) – erste Beurteilungen und Argumentationen (Bei der Auswahl der beispielhaften ethischen Konflikte ist darauf zu achten, dass nicht Fragen um Lebensanfang und -ende aus der Q1 vorweggenommen werden; zu Grundsätzen und Unterrichtsideen vgl. z. B. http://www.theologische-zoologie.de/)• Schritte und Modelle ethischer Urteilsfindung• Woran kann ich mich orientieren? - Ethische Grundbegriffe und Maßstäbe für unser Handeln• Kann sich mein Gewissen irren? – Vom Unterschied zwischen Meinung und Gewissensspruch• Warum ich mich meiner Aufgabe zur verantwortlichen Gestaltung meiner Freiheit nicht entziehen kann? - Der Mensch als Ebenbild Gottes ist verantwortlich für und vor ...

			<ul style="list-style-type: none"> Einübungen: Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen, z.B: Todesstrafe
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), MKR 2.1 und 3.3 		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> Methodisches Vorgehen: Schritte ethischer Urteilsfindung
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können, erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive. 	Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> Referate zu verschiedenen ethischen Themen
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), 		

	<ul style="list-style-type: none"> • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).₂ 		
--	---	--	--

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Vom gewaltigen Gott und vom liebenden Vater“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Biblisches Reden von Gott
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), 	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, (GK 1) • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, (GK 2) • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, (GK 5) • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, (GK 6) • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Spre- 	<p><u>Vereinbarungen der FK</u> Inhaltliche Akzente des Vorhabens beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Gottesbilder besitzen wir? – Gottesvorstellungen von Schülerinnen • Wie kann man von Gott, dem ganz Anderen, sinnvoll sprechen? Zum Beispiel: Texte von Ott und/oder Bultmann • Wie erfahren Mose und das Volk Israel seinen Gott im Exodus-Geschehen? Zum Beispiel: Schutzmacht und Bündnisgott seines Volkes Israel; Bilderverbot; brennender Dornbusch <p>Abitur 2018: Gottesbilder der Exoduserzählung</p> <p>Abitur 2019: Gottesbilder der Exoduserzählung</p> <p>Abitur 2020 : Die Problematik von Gottesbildern: Ausgewählte Textstellen des Buches Exodus</p> <p>Abitur 2021 : Die Problematik von Gottesbildern: Ausgewählte Textstellen des Buches Exodus</p>

	<ul style="list-style-type: none"> stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<ul style="list-style-type: none"> chen von Gott in geschlechter-spezifischer Perspektive), (GR 7) entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), (GK 11) erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis, (GK 12) stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, (GK 13) erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, (GK 23) erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive. (GK 24) 	<p>Abitur 2022 : Die Problematik von Gottesbildern: Ausgewählte Textstellen des Buches Exodus</p> <ul style="list-style-type: none"> Wie haben sich die Menschen zu biblischer Zeit Gott vorgestellt? Zum Beispiel: El – Jahwe – Abba als Motivschichten des biblischen Gottverstehens; Gottesnamen als Wesensaussagen; ein NT-Gott der Liebe und ein AT-Gott der Gewalt? Ggf.: Und wer oder was ist Gott für mich? – Resümierende (kreative) Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Unterrichtsvorhabens <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. Projektarbeit: beispielsweise kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen Methoden der Bibelarbeit (z.B. Aspekte der historisch-kritischen Exegese) Ggf. Bild- und Filmanalyse Ggf. Recherche im Internet <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Präsentationen von Arbeitsergebnissen Regelmäßige Überprüfung der Hausaufgaben Schriftliche Überprüfung (ggf. auch mündl. Überprüfung) : Klausur Ggf.: Podiumsdiskussion
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). MKR 2.1-2.3 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot, (GK 16) beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle 	

	katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).	Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben. (GK 4)	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		

Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Jesus, der Christus – auch für mich?“ – Die Evangelien als die Ur-Kunde christlichen Glaubens

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompe- tenz	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),• stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),• deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, (GK 12)• deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, (GK 17)• erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, (GK 18)• stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar,• stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar, (GK 20)• deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse,	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none">• Historischer Jesus – geglaubter Christus. Zum Beispiel: außerbiblische Quellen zur historischen Person Jesu vs. der Christus der Evangelien als Glaubenszeugnisse (ggf. ein Evangelium als Ganzschrift lesen)• Verkündigung des Reich Gottes in Wort (Gleichnisse) und Tat (Wunder)• Die Bergpredigt als die „neue Ethik“ des angebrochenen RG• Die Passion Jesu und seine Auferstehung. <p>Abitur 2018: Die Deutung des Todes Jesu als Sühneopfer</p> <ul style="list-style-type: none">• Zum Beispiel: die Darstellung der Ostererfahrungen in den Bild- und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute <p>Abitur 2019: Deutung der Auferweckung Jesu: Zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich</p> <p>Abitur 2020: Deutung der Auferweckung Jesu: Zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich</p> <p>Abitur 2021: Die Frage nach der Relevanz des Glaubens an die Auferweckung Jesu: Zwei kontrastive Positionen</p> <p>Abitur 2021: Die Frage nach der Relevanz des Glaubens an die Auferweckung Jesu: Zwei kontrastive Positionen</p> <ul style="list-style-type: none">• Erscheinungsgeschichten: Die Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus;

		(GK 21) <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, (GK 22) • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, (GK 23) • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, (GK 30) • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, (GK 52) • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, (GK 59) • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild. (GK 60) 	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. vorbereitende Lektüre; Festhalten erster Lektüreindrücke und Fragen; Abstimmung verbindlicher Schwerpunkte • Adressatenbezogene, kreative Zugänge • Textorientierte und analytische Zugänge (Form-/Gattungskritik: Wunder, Gleichnis; synoptischer Vergleich; motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte) Formen der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Lernplakat zu inhaltlichen Motiven • Ggf. „Jesus im Bild“ – der Versuch einer Aktualisierung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4). MKR 2.2		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung, 	

		<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu, • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild, • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompe- tenz	<p>Die Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit), Spezifika christlicher Ethik, • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (Schwerpunkt: ethische Fragen am Lebensende) – ein Problemaufriss. - Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein - Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Bes.: Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, ...) <p>Abitur 2018: Modelle normativer Ethik: deontologische und utilitaristische Argumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen (z.B. vor dem Hintergrund von Gen 1,26f) und Aspekten der Ethik Jesu (z.B. Gott ist ein Freund des Lebens)
Methoden- kompe- tenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), MRK 3.3 • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), <p>erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), MRK 2.1-2.3</p>		<p>Abitur 2019: Gott ist ein Freund des Lebens. Herausforderungen und Aufgaben beim Schutz des Lebens. Kap IV: Die besondere Würde des menschlichen Lebens. In: Gemeinsame Erklärung des Rates der Ev. Kirche in Deutschland und der Dt. Bischofskonferenz 1989.</p> <p>Abitur 2020: „Gott ist ein Freund des Lebens. Herausforderungen und Aufgaben beim Schutz des Lebens. Kap IV: Die besondere Würde des menschlichen Lebens. In: Gemeinsame Erklärung des Rates der Ev. Kirche in Deutschland und der Dt. Bischofskonferenz 1989.</p> <p>Abitur 2021: „Gott ist ein Freund des Lebens. Herausforderungen und Aufgaben beim Schutz des Lebens. Kap IV: Die besondere Würde des menschlichen</p>
Urteils- kompe- tenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, 	

	<ul style="list-style-type: none"> erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation, erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	<p>Lebens. In: Gemeinsame Erklärung des Rates der Ev. Kirche in Deutschland und der Dt. Bischofskonferenz 1989. Abitur 2022: „Gott ist ein Freund des Lebens. Herausforderungen und Aufgaben beim Schutz des Lebens. Kap IV: Die besondere Würde des menschlichen Lebens. In: Gemeinsame Erklärung des Rates der Ev. Kirche in Deutschland und der Dt. Bischofskonferenz 1989.</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen Ggf. Filme wie „Erlösung“ oder „Gattaca“ <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild? ...
Handlungskompetenz			

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompe- tenz	Die Schülerinnen... <ul style="list-style-type: none">• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),• deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),	Die Schülerinnen... <ul style="list-style-type: none">• entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner),• stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar,• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit,• erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes,• erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat• erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein,• erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi,	Inhaltliche Akzente des Vorhabens beispielsweise: <ul style="list-style-type: none">• Wer ist Kirche? Bin ich Kirche?• Pfingsten als Ursprungsereignis der Kirche• Grundvollzüge von Kirche in der Nachfolge Jesu• Unterschiedliche Schwerpunktsetzungen: Kirchenverständnis in unterschiedlichen Zeiten (z.B. Lumen Gentium, Sakramentenverständnis oder in Kirchenliedern)• „Problemfeld Kirche“ – zum Beispiel: Frauen in der Kirche, die Rolle des Papstes, Hierarchie in der kath. Kirche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Umgang mit lehramtlichen Texten• Kirchenbild z.B. in Karikaturen (→ Kirchenbild überprägend geprägt durch Klerus)• Ggf.: Gespräch mit „Klerikern“ und „Laien“ in einer Gemeinde / Generalvikariat• Ggf.: Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle• Ggf.: Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis Formen der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none">• Z.B. Präsentation

	<ul style="list-style-type: none"> stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs. 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). MKR 2.1-2.3 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert, erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNKURS

Jahresthema: „Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten

Unterrichtsvorhaben V

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompe- tenz	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). 	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar, • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Passt Gott in unsere Welt? Zum Beispiel: Beobachtungen zur Präsenz von Gottesbildern in unserer Lebenswirklichkeit, z.B. „Ich hab mir einen Gott ins Regal gestellt“ • Gibt es keinen Gott? – Erscheinungsformen und Vorwürfe des Atheismus (z.B. Feuerbach, Marx, Freud, Russel, Dawkins) <p>Abitur 2020: Die Frage nach der Religion vor dem Forum der Vernunft: Die Religionskritik Feuerbachs</p> <p>Abitur 2021: Die Frage nach der Religion vor dem Forum der Vernunft: Die Religionskritik Feuerbachs</p> <p>Abitur 2022: Die Frage nach der Religion vor dem Forum der Vernunft: Die Religionskritik Feuerbachs</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Möglichkeiten und Grenzen von Gottesbeweisen (Zum Beispiel: Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin, Newman) • Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Theologie <p>Abitur 2020: Das Theodizee-Problem: Leid als Preis der Freiheit</p> <p>Abitur 2021: Das Theodizee-Problem: Leid als Preis der Freiheit</p> <p>Abitur 2022: Das Theodizee-Problem: Leid als Preis der Freiheit</p>
Methoden- kompe- tenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5), 		

	<ul style="list-style-type: none"> erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). MKR 2.1-2.3 		<ul style="list-style-type: none"> Kennst du den HIOB? – Klage des Menschen, Anklage Gottes
Urteils-kompe-tenz	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage, erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten Bild- oder Filmanalyse Ggf. Recherche im Internet <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat Z.B.: Essay
Hand-lungs-kompe-tenz	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). 	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus – Modell gelingenden Menschseins? • Die Botschaft von einer Erlösung – kein Bedarf? Oder: Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken? • Jesus – verwest, auferweckt, auferstanden? • Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen? • „Auferstehung der Toten“ statt „Auferstehung des Fleisches“ • Auferstehung und ewiges Leben <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Projekt: Jesus im Film • z.B. Umfragen: Erlösungsbedürftigkeit; Auferstehungsglaube • z.B. Recherche in Internetforen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Ggf.: Präsentation der Projekt- und/oder Rechercheergebnisse</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). MKR 2.1-2.3 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben, • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		

Unterrichtsvorhaben VII

Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompe- tenz	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive, • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs, • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • (problematisches) Verhältnis zwischen Juden und Christen • Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben <p>Abitur 2018: Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen: Nostra Aetate</p> <p>Abitur 2019: Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen: Nostra Aetate</p> <p>Abitur 2020: Die Frage nach der Wahrheit im interreligiösen Dialog „Nostra Aetate“</p> <p>Abitur 2021: Die Frage nach der Wahrheit im interreligiösen Dialog „Nostra Aetate“</p> <p>Abitur 2022: Die Frage nach der Wahrheit im interreligiösen Dialog „Nostra Aetate“</p>
Methoden- kompe- tenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), 		<ul style="list-style-type: none"> • Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.: Gottheit Jesu

	analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), MKR 2.1-2.3		<ul style="list-style-type: none"> Ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> z.B.: Besuch einer Synagoge Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat
Urteils-kompe-tenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils, erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	
Hand-lungs-kompe-tenz	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		

Unterrichtsvorhaben VIII

Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompe- tenz	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), 	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild, • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod, ein Beispiel aus Literatur oder Musik • Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“? Was hoffe ich? <ul style="list-style-type: none"> - Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“, Fegefeuer oder Höllen-Vorstellungen - Christliche Vorstellungen vom RG • „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung <p>Abitur 2018: Die Vorstellung vom Gericht als Hoffnungsbild</p> <p>Abitur 2019: Die Vorstellung vom Gericht als Hoffnungsbild</p> <p>Abitur 2020: Die Vorstellung vom Gericht als Hoffnungsbild</p> <p>Abitur 2021: Die Vorstellung vom Gericht als Hoffnungsbild</p> <p>Abitur 2022: Die Vorstellung vom Gericht als Hoffnungsbild</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebensverlängerung, Schönheitschirurgie)

	<ul style="list-style-type: none"> stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	anderen Religion.	als Negierung der Sterblichkeit; Grabstein-Apps; Im Netz ewig leben? Ich sterbe, aber mein Avatar im social-network lebt!)
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). MKR 2.1-2.3 		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> Bildanalyse Analyse von Songs oder Kurzfilmen Fishbowldiskussion Ggf. Besuch eines Friedhofs Recherche im Internet
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute, beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein, erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. 	Formen der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat Filmanalyse Bildanalyse Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen Mögliche Facharbeitsthemen: <ul style="list-style-type: none"> Wenn mir das Grab vom Leben erzählt – Der Wandel der christlichen Bestattungskultur und das Menschenbild der Gegenwart (z.B. Fotos von Gräbern oder Todesanzeigen der letzten 100 Jahre – Analyse im zeitlichen Längsschnitt; mglw. auch Besuch eines Friedhofs oder Gespräch mit einem Bestattungsunternehmer)
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), 		<ul style="list-style-type: none"> Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? Z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche

	<ul style="list-style-type: none"> nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 	Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie), Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel
--	---	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Tradition vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie eine eigene und reflektierte Glaubensperspektive aufbauen, und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt und den Umgang mit ihr. In der grundsätzlichen Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an allgemeinen Merkmalen eines guten Unterrichts und am Bildungsauftrag der öffentlichen Schulen allgemein. Das bedeutet auch, dass der Religionsunterricht – trotz seiner konfessionellen Prägung – nicht das Ziel einer katechetischen Unterweisung verfolgt oder Schülerinnen ‚zum Glauben bringen‘ will, vielmehr soll eine vernunftgeleitete Reflexion von religiösen Fragestellungen im oben angedeuteten Sinne herbeigeführt werden. Diese geschieht aber nicht in Form einer distanzierten „Religionskunde“ oder „Lehre über Religion(en)“, sondern aus der christlichen Binnenperspektive, die dem konfessionellen Religionsunterricht mitgegeben ist und eine kritisch-konstruktive Reflexion ausdrücklich beinhaltet.

Dabei gehen wir von aktuellen Fragen und Problemstellungen aus und unser Religionsunterricht hat verständliche Themen und Ziele. Wir als LehrerInnen holen die Schülerinnen entsprechend ihres Leistungsvermögens dort ab, wo sie stehen (Paul Tillich). Die Arbeitsmittel und Medien sind auf die Schülerinnen abgestimmt und sollen mit geeigneten Methoden einen Lernzuwachs der Schülerinnen erreichen.

Der Religionsunterricht im St. Ursula Gymnasium ist auf aktive Teilnahme ausgerichtet und fördert die Zusammenarbeit und Kooperation der Schülerinnen, lässt aber auch Raum für selbstständiges Denken und Arbeiten. In Gesprächen im Plenum und in Partner- und Gruppenarbeiten wird dem dialogischen Anliegen des Religionsunterrichtes Rechnung getragen. Auch die Kooperation und der Austausch mit anderen Personen und Gemeinschaften lässt die Schülerinnen Christsein heute erleben und reflektieren.

Wir orientieren uns an korrelationsdidaktischen Grundsätzen und pflegen jugendtheologisches Arbeiten und führen so unsere Mädchen an den christlichen Glauben heran, der durch die Vernunft geleitet, reflektiert und beurteilt wird oder werden kann. Wie aus dem Curriculum hervorgeht, ist unser Unterricht kompetenzorientiert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungs-

rückmeldung beschlossen. In der Sekundarstufe I können in einem angemessenen Rahmen angekündigte schriftliche Überprüfungen stattfinden, die nicht länger als 20 Minuten sind und einen überschaubaren Stoff eines Themenkomplexes abfragen. Sie dienen der Lernzielkontrolle und sollen den Schülerinnen ermöglichen, ihr im Unterricht erworbenes Wissen und die damit verbundenen Kompetenzen nachzuweisen. Nach Vorbereitung sollten alle Schülerinnen in der Lage sein, eine reine Reproduktion des Wissens mit einer ausreichenden Note zu erreichen. So ist u. a. die Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe im Fach Katholische Religionslehre gewährleistet und eine Annäherung an die Klausurenformate gegeben.

St. Ursula Gymnasium Aachen

Leistungsbewertung im Fach: Katholische Religionslehre		Sekundarstufe I
Beurteilungsbereiche		
Sonstige Mitarbeit (gesamte Sek I)	relevante Aspekte	ggf. max. Anz.
	Lernzeitaufgaben als Grundlage Protokolle anfertigen Referate anfertigen Präsentationen vorbereiten schriftliche Tests Kurzvorträge Arbeit am PC Erledigen von Arbeitsaufträgen ein Heft / eine Arbeitsmappe führen ein Vokabel- / ein Regelheft führen am Unterrichtsgespräch beteiligen eigenes Fachwissen einbringen	pro HJ

Fachsprache verwenden
in der Gruppe mitarbeiten
zur Problemlösung beitragen
geübte Fertigkeiten fehlerfrei anwenden
kreative Ideen einbringen
mit Fehlern konstruktiv umgehen
Informationen beschaffen

Wichtige Anmerkungen zu den folgenden Tableaus

1. Die Angaben sind nicht hinreichend bei der Notenfindung
2. Die Angaben sind eine Grundlage bei der Notenfindung
3. Ist ein Kreuz gesetzt, bedeutet dies: Der Aspekt findet bei der Notenfindung Beachtung
4. Das Setzen eines Kreuzes beinhaltet keine Qualitätsabstufung

Abgrenzung des Notenbereichs: sehr gut (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung vornehmliche Beachtung

	Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9
kontinuierliche Mitarbeit	x	x	x
selbstständige Mitarbeit	x	x	x
sachgerechte Beurteilungen	x	x	x
sachgerechte Kritik		x	x
problemlösende Ansätze	x	x	x
eigenständiges Problemlösen		x	x
erster Umgang mit der Fachsprache	x		x
richtige Verwendung von Fachbegriffen		x	x
sicheres Beherrschen vermittelter Methoden		x	x
Abstraktionsfähigkeit		x	x
Einordnung in kleinere Zusammenhänge	x	x	x

Einordnung in große Zusammenhänge		x	x
klare sprachliche Darstellung	x	x	x
vollständiges Heft	x	x	x
angeleitete Heftführung	x		x
selbstständige Heftführung		x	x
angeleitetes kooperatives Arbeiten	x		x
eigenständiges kooperatives Arbeiten		x	x
Verwendung von Multimedia-Instrumenten		x	x
selbstständiges Aneignen von Kenntnissen			x
eigenständige Vorbereitung auf Präsentationen	x	x	x

Abgrenzung des Notenbereichs: gut (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung vornehmliche Beachtung

	Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9
regelmäßige Mitarbeit	x	x	x
meistens selbstständige Mitarbeit	x	x	x
sachgerechte Beurteilungen		x	x
sachgerechte Kritik	x	x	x
Fähigkeit zur Problemerkennung und -lösung	x	x	x
ausgeprägte Ansätze eigenständiges Problemlösens		x	x
erster Umgang mit der Fachsprache	x		x
richtige Verwendung von Fachbegriffen		x	x
Beherrschen vermittelter Methoden	x	x	x
Abstraktionsfähigkeit		x	x
Verständnis schwieriger Sachverhalte	x	x	x
Einordnung in Zusammenhänge	x	x	x
klare sprachliche Darstellung	x	x	x
ansprechendes Heft	x	x	x
angeleitete Heftführung	x		x
selbstständige Heftführung		x	x
angeleitetes kooperatives Arbeiten		x	x
eigenständiges kooperatives Arbeiten	x		x

Verwendung von Multimedia-Instrumenten		x	x
selbstständige Recherche		x	x
eigenständige Vorbereitung auf Präsentationen	x	x	x

Abgrenzung des Notenbereichs: befriedigend (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung vornehmliche Beachtung

	Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9
freiwillige Mitarbeit	x	x	x
richtige Wiedergabe einfacher Fakten	x	x	x
grundlegende Beurteilungen	x	x	x
sprachlich angemessene Kritik		x	x
Ansätze von Problemerkennung	x	x	x
Ansätze beim Problemlösen		x	x
erster gelegentlicher Umgang m. d. Fachsprache		x	x
gelegentliche Verwendung von Fachbegriffen		x	x
Vermitteltes wird meistens beherrscht	x	x	x
solide Grundkenntnisse	x	x	x
Verständnis grundlegender Sachverhalte	x	x	x
Einordnung in kleinere Zusammenhänge	x	x	x
einigermaßen klare sprachliche Darstellung		x	x
weitestgehend ansprechendes Heft	x	x	x
angeleitete Heftführung	x	x	x
selbstständige Heftführung		x	x
angeleitetes kooperatives Arbeiten	x	x	x
angeleitetes Vorbereiten auf Präsentationen	x	x	x
Verwendung von Multimedia-Instrumenten		x	x
angeleitete Recherche	x	x	x

Abgrenzung des Notenbereichs: ausreichend (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung vornehmliche Beachtung

	Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9
nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten	x	x	x
Bezüge nur zu unmittelbar Behandeltem		x	x
Äußerungen nach Aufforderung i.d.R. richtig	x	x	x
Mindestmaß an Problemerkennung	x	x	x
Nachvollziehen von einfachen Problemlösungen		x	x
Versuch im Umgang mit der Fachsprache	x	x	x
Grundkenntnisse im Einzelfall abrufbar	x	x	x
Vermitteltes ist mit Einschränkung bekannt	x	x	x
lückenhafte Grundkenntnisse		x	x
Verständnis unmittelbar behandelten Stoffs	x	x	x
geringe Einordnung in kleinere Zusammenhänge	x	x	x
lückenhafte sprachliche Darstellung		x	x
lückenhaftes Heft	x	x	x
angeleitete Heftführung			x
angeleitetes Arbeiten im Unterricht	x	x	x
angeleitetes kooperatives Arbeiten	x	x	x
Teilnahme an Präsentationen	x	x	x
einfache angeleitete Recherche		x	x

Abgrenzung des Notenbereichs: mangelhaft (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung vornehmliche Beachtung

	Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9
meist passives Verhalten	x	x	x
Äußerungen nach Aufforderung nur z.T. richtig	x	x	x
sehr lückenhafte Sachkompetenz	x	x	x
keine eigenständigen Ansätze		x	x
kaum Problemerkennung	x	x	x
Ansätze in der Reproduktion	x	x	x

kaum Umgang mit der Fachsprache		x	x
Grundkenntnisse im Einzelfall selten			
abrufbar	x	x	x
Vermitteltes ist kaum bekannt	x	x	x
Grundkenntnisse nur im unmittelbaren Kontext	x	x	x
Verständnis unmittelbar behandelten Stoffs	x	x	x
keine Einordnung in Zusammenhänge	x	x	x
schlechte sprachliche Darstellung		x	x
lückenhaftes und unordentliches Heft	x	x	x
Heftführung trotz Anleitung schwierig	x		x
schlecht in Erarbeitungsprozesse integrierbar	x	x	x
kaum kooperatives Arbeiten	x	x	x
kaum Teilnahme an Präsentationen	x	x	x
Recherche misslingt i.d.R. trotz Anleitung		x	x

Abgrenzung des Notenbereichs: ungenügend (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung vornehmliche Beachtung

	Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9
keine freiwillige Mitarbeit	x	x	x
Äußerungen nach Aufforderung falsch	x	x	x
nicht zu motivieren	x	x	x
keine Grundkenntnisse		x	x
keine Kenntnisse von grundlegender Fachsprache		x	x
kaum Heftführung	x	x	x
gegen kooperatives Arbeiten	x	x	x
keine Bereitschaft zur Recherche		x	x
keine Bereitschaft zur Präsentation	x	x	x
verschlossen gegenüber Anleitungen	x	x	x
verschlossen gegenüber Kritik	x	x	x
verschlossen gegenüber Beratung	x	x	x

**Leistungsbewertung im Fach:
Katholische Religionslehre**

Sekundarstufe II

Beurteilungsbereiche

Klausuren	EF	1	Stück / Halbjahr		2-stündig	Bew.Raster	A
	Q1/GK	2	Stück / Halbjahr		2-stündig	Bew.Raster	A
	Q2/GK	2	Stück / Halbjahr		3-stündig	Bew.Raster	A
	Q1/LK		Stück / Halbjahr		...- stündig	Bew.Raster	
	Q2/LK		Stück / Halbjahr		...- stündig	Bew.Raster	

Ersatz durch Facharbeit möglich

Bewertungs- raster A	Note	1+	1	1-	2+	2	2-
	ab ca.	95%	90%	85%	80%	75%	70%
	Note	3+	3	3-	4+	4	4-
	ab ca.	65%	60%	55%	50%	45%	40%
	Note	5+	5	5-	6		
	ab ca.	35%	30%	25%	20%		

ggf.
max.
Anz.

**Sonstige
Mitarbeit**
(gesamte Sek II)

relevante Aspekte pro HJ

Hausaufgaben als
Grundlage
Protokolle anfertigen
Referate anfertigen
Präsentationen
vorbereiten
schriftliche Tests
Kurzvorträge
Arbeit am PC
eigene Arbeitsschritte
prüfen
Unterrichtsergebnisse
dokumentieren

am Unterrichtsgespräch
 beteiligen
 eigenes Fachwissen
 einbringen
 Fachsprache
 verwenden
 in der Gruppe
 mitarbeiten
 zur Problemlösung
 beitragen
 geübte Fertigkeiten
 fehlerfrei anwenden
 kreative Ideen
 einbringen
 mit Fehlern konstruktiv
 umgehen
 Informationen
 beschaffen und
 erschließen
 Beiträge anderer
 aufnehmen und
 weiterentwickeln
 systematische und
 heuristische Verfahren
 nutzen
 den eigenen
 Lernprozess überprüfen
 den eigenen
 Lernprozess steuern

Abgrenzung des Notenbereichs: sehr gut (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung vornehmliche Beachtung

	EF	Q1/GK	Q2/GK	Q1/LK	Q2/LK
kontinuierliche und hochqualitative Mitarbeit	x	x	x		
selbstständiges Mitarbeiten	x	x	x		
sachgerechte Beurteilungen	x	x	x		
sachgerechte und fundierte Kritik	x	x	x		
Problemerkennung und - lösung	x	x	x		

selbstverständlicher Umgang mit der Fachsprache	x	x	x
hohe Methodenkompetenz	x	x	x
hohe Abstraktionsfähigkeit		x	x
sicheres Beherrschen vermittelter Methoden	x	x	x
Einordnung in große Zusammenhänge	x	x	x
sehr klare sprachliche Darstellung	x	x	x
vollständige und eigenständige Niederschrift	x	x	x
hohe Bereitschaft zu kooperativem Verhalten	x	x	x
hohe Multimedia- Kompetenz		x	x
hohe Unterstützung anderer	x	x	x
hohe Anstrengungsbereitschaft	x	x	x
selbstbewusstes Auftreten vor der Gruppe		x	x
Überzeugendes Präsentieren	x	x	x
selbstverständliche Informationsbeschaffung	x	x	x
souveräner Einsatz fachspezifischer Techniken	x	x	x

Abgrenzung des Notenbereichs: gut (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung vornehmliche Beachtung

	EF	Q1/GK	Q2/GK	Q1/LK	Q2/LK
kontinuierliche und qualitative Mitarbeit	x	x	x		
selbstständiges Mitarbeiten	x	x	x		
sachgerechte Beurteilungen	x	x	x		
sachgerechte Kritik	x	x	x		

Problemerkennung und - lösungsansätze meistens richtiger Umgang mit der Fachsprache gute	x	x	x
Methodenkompetenz	x	x	x
Abstraktionsfähigkeit weitgehendes Beherrschen verm.	x	x	x
Methoden Einordnung in Zusammenhänge	x	x	x
klare sprachliche Darstellung	x	x	x
vollständige und eigenständige Niederschrift	x	x	x
Bereitschaft zu kooperativem Verhalten	x	x	x
hohe Multimedia- Kompetenz	x	x	x
Unterstützung anderer	x	x	x
Anstrengungsbereitschaft selbstbewusstes Auftreten vor der Gruppe	x	x	x
angemessenes u. selbstständiges Präsentieren	x	x	x
selbstständige Informationsbeschaffung	x	x	x
guter Einsatz fachspezifischer Techniken	x	x	x

Abgrenzung des Notenbereichs: befriedigend (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung vornehmliche Beachtung

	EF	Q1/GK	Q2/GK	Q1/LK	Q2/LK
regelmäßige Mitarbeit	x	x	x		
selbstständiges Mitarbeiten	x	x	x		
richtige Wiedergabe verm. Kenntnisse	x	x	x		

sachgerechte Kritik	x	x	x
Problemerkennungs- und -lösungsansätze	x	x	x
bemüht um fachsprachliche Richtigkeit	x	x	x
angemessene Methodenkompetenz	x	x	x
Abstraktionsfähigkeit meistens gegeben		x	x
Auf Nachfrage richtige Mitteilung	x	x	x
Einordnung in unmittelbare Zusammenhänge	x	x	x
angemessene sprachliche Darstellung	x	x	x
eigenständige Niederschrift	x	x	x
Bereitschaft zu kooperativem Verhalten	x	x	x
angemessene Multimedia-Kompetenz	x	x	x
Unterstützung anderer wird angenommen	x	x	x
Anstrengungsbereitschaft meistens gegeben	x	x	x
Bereitschaft, Ergebnisse zu präsentieren	x	x	x
Bereitschaft, sich auf den Unterricht einzulassen	x	x	x
angemessene Informationsbeschaffung	x	x	x
Verwendung adäquater Arbeitsmaterialien		x	x

Abgrenzung des Notenbereichs: ausreichend (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung vornehmliche Beachtung

	EF	Q1/GK	Q2/GK	Q1/LK	Q2/LK
nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit	x	x	x		
die Mitarbeit braucht Unterstützung	x	x	x		

z.T. richtige Wiedergabe verm. Kenntnisse	x	x	x
im Ansatz Kritikfähigkeit mit Hilfe:	x	x	x
Problemerkennung	x	x	x
bemüht um sprachliche Geschlossenheit	x	x	x
Ansätze in der Methodenkompetenz	x	x	x
Abstraktionsfähigkeit nur ansatzweise gegeben		x	x
Auf Nachfrage oft richtige Mitteilung	x	x	x
Einordnung nur i. unmittelbare Zusammenhänge	x	x	x
z.T. nur oberflächliche Erledigung der Arbeit	x	x	x
eigenständige aber lückenhafte Niederschrift	x	x	x
geringe Bereitschaft zu kooperativem Verhalten	x	x	x
lückenhafte Multimedia- Kompetenz	x	x	x
Unterstützung anderer wird nur z.T. angenommen	x	x	x
Anstrengungsbereitschaft oft nicht gegeben	x	x	x
geringe Bereitschaft, Ergebnisse zu präsentieren	x	x	x
neigt im Unterricht zu ausweichendem Verhalten	x	x	x
kaum Informationsbeschaffung	x	x	x
Arbeitsmaterialien nicht immer zur Hand	x	x	x

Abgrenzung des Notenbereichs: mangelhaft (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung vornehmliche Beachtung

	EF	Q1/GK	Q2/GK	Q1/LK	Q2/LK
keine freiwillige Mitarbeit	x	x	x		

kaum Mitarbeit trotz Unterstützung meist falsche Wiedergabe verm. Kenntnisse	x	x	x
kaum Kritikfähigkeit trotz Hilfe: kaum Problemerkennung fehlerhafte Ausdrucksweise nicht ausreichende Methodenkompetenz Abstraktionsfähigkeit nicht gegeben	x	x	x
Auf Nachfrage kaum richtige Mitteilung keine Einordnung in Zusammenhänge oft lückenhafte Erledigung der Arbeit	x	x	x
lückenhafte Niederschrift kaum Bereitschaft zu kooperativem Verhalten kaum Multimedia- Kompetenz	x	x	x
Unterstützung anderer wird kaum angenommen	x	x	x
Anstrengungsbereitschaft kaum gegeben keine Bereitschaft, Ergebnisse zu präsentieren ausweichendes Unterrichtsverhalten keine Informationsbeschaffung Arbeitsmaterialien teilweise nicht vorhanden	x	x	x

Abgrenzung des Notenbereichs: ungenügend (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung vornehmliche Beachtung

	EF	Q1/GK	Q2/GK	Q1/LK	Q2/LK
keine freiwillige Mitarbeit	x	x	x		

Mitarbeitsverweigerung trotz Unterstützung	x	x	x
falsche Wiedergabe verm. Kenntnisse	x	x	x
keine Kritikfähigkeit	x	x	x
Auf Nachfrage keine richtige Mitteilung	x	x	x
Fachwissen nicht erkennbar	x	x	x
kein sachgerechter Umgang mit den Arbeitsmaterial	x	x	x
kein angemessenes Gesprächsverhalten	x	x	x
unkooperativ statt arbeitsbereit	x	x	x
keine Niederschrift	x	x	x
hält sich nicht an Regeln	x	x	x

Form der Kompetenzüberprüfung	Beispiele
Mündliche Beiträge im Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen • Kurzreferate zu kleineren Themenbereichen • Präsentationen
Schriftliche Beiträge zum Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen der Ergebnisse von Textarbeit • Ergebnisse von Recherchen • Protokolle •
Fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder/Kunstwerke • Videos • Collagen • Rollenspiel
Dokumentation längerer Lern- und Arbeitsphasen	<ul style="list-style-type: none"> • Heft/Mappe • Buddybook • Portfolios • Lerntagebücher
Kurze schriftliche Übungen	

Beiträge im Prozess schüleraktiven Handelns	<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme von Aufgaben bei Gruppenarbeit und Projekten
---	--

2.3.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können. Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt. Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet. Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

2.3.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch

- Hausaufgaben
- Referate
- Protokolle
- Projekte
- weitere Präsentationsleistungen

- Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
 - Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
 - Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
 - den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
 - Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
 - Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
 - methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
 - mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
 - zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
 - Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.
- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung.
 - Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende durch den „Übli“ (Überblick über den derzeitigen Leistungsstand in der Sekundarstufe I) oder die Sonstige Mitarbeitsnote.

2.3.3 Klausuren

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

- Dauer und Anzahl der Klausuren
- in der EP: eine Klausur pro Halbjahr; bislang zweistündig, jetzt 90 Minuten
 - in der QP: zwei Klausuren pro Halbjahr; bislang dreistündig, in der Q1 120 Minuten, in der Q2 135 Minuten, in der

Vorabiklausur 180 Minuten plus 30 Minuten Auswahlzeit

- Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese z.Zt. allein abiturelevant ist, d.h.:
- Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;
- unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse
- und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit
- Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).
- Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EP in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.
- Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
- Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.
- Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.
- Innerhalb des ersten Jahrgangs der Q-Phase kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gelten die auf der Basis der Hinweise für die Schülerinnen und Schüler formulierten Beurteilungsfragen.
- Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

In der Unter- und Mittelstufe arbeiten wir mit den Werner Trutwin-Büchern ***Zeit der Freude, Wege des Glaubens*** und ***Zeichen der Hoffnung***.

Im Unterricht der Oberstufe wird mit ausgewählten Texten gearbeitet. Sollte in Zukunft ein Lehrwerk verbindlich eingeführt werden, dient das Verzeichnis der zugelassenen Lernmittel für das Fach Katholische Religionslehre zur Orientierung.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Privaten St. Ursula-Gymnasiums sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.). Im Rahmen von Methodentagen für die Schülerinnen der Einführungs- sowie Qualifikationsphase bereitet die Fachkonferenz Katholische Religionslehre ein Modul zu einer ausgewählten Methode vor.
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.
- Mindestens einmal pro Schuljahr finden – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

Darüber hinaus sind Entscheidungen der Fachkonferenz zu fachübergreifenden Fragen und außerschulischen Lernorten in Kap. 1 und 2 ausgewiesen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

